

Multiprofessionelle Zusammenarbeit von Elementar- und Primarbereich

Gemeinsamkeiten und Spannungsfelder

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke, Fachhochschule Düsseldorf
Prof. Dr. Ludwig Duncker, Universität Gießen

13.05.11



Gliederung

- Didaktisches Denken und Handeln in Institutionen
- Spielerisches vs methodisch-systematisches Lernen
- Ästhetisches Lernen vs Abstraktion im Denken
- Selbständiges vs angeleitetes Lernen
- Differenzierung und Integration
- Wissen und Kompetenzen
- Eindeutigkeit und Mehrdeutigkeit
- Literalität in Bild und Schrift

Didaktisches Denken und Handeln

- Didaktik beschäftigt sich mit dem Wissen, Können und der eigenen Haltung bezüglich Kindern, „Lehren und Lernen“ und der Gestaltung von Kontextbedingungen
- Aufgaben von Kindertageseinrichtungen
- Aufgaben der Grundschule
- Anknüpfungspunkte für eine multiprofessionelle Zusammenarbeit, der Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses und gemeinsamer Arbeitsstrategien... →

1a Spielerisches vs methodisch-systematisches Lernen in der Kindertageseinrichtung

- **Das freie Spiel als anthropologische Grundbedingung des Lernens**
- Kindl. Spielphasen und –formen vollziehen menschliche Lern-Entwicklung von unstrukturiert zur zunehmenden Regelmäßigkeit nach (senso-motorisch, bauen, Phantasie-, Rollenspiel, Regelspiel)
- Lernen ist zunächst implizites Lernen
- Lebenswelt (Situationsbezug) des kindlichen Spiels
- Methodische Formen: freies Spiel, Angebote, Projekte, Raum- und Materialgestaltung

1 b Spielerisches vs methodisch-systematisches Lernen in der Grundschule

- Neue, stärker angeleitete und strukturierte Lernprozesse in der Grundschule: zielorientiert, linear ausgerichtet, effizient, leistungsorientiert. Lernen als „Treppensteigen“, Lernen als Lehrgang
- Neue Anforderungen: ziel- und ergebnisorientiertes Arbeiten, Geduld, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Bedürfnisaufschub, Zukunftsbezug
- Gefahren: Motivationsverluste bei Misserfolgen, Verdrängung „unstetiger“ Formen des Lernens (Staunen, Verweilen, Suchen, Probieren, Genießen, spontanen Ideen nachgehen, Formen des Spiels)
- Balance finden zwischen spielerischen und methodisch-systematischen Formen des Lernens, aber: Schwerpunktverlagerungen! Flexibilisierung der Zeitverhältnisse als Thema der Grundschulreform
- Mehr methodisch-systematisches Lernen auch im Kindergarten?

2 a Ästhetisches Lernen vs Abstraktion im Denken in der Kindertageseinrichtung

- Das Kind als ästhetisches Wesen (100 Sprachen)
- Ganzheitlichkeit (Lernen mit allen Sinnen),
- An-schau-ung und Be-gre-ifen (ahnende Vorstellung – Fröbel)
- Denken durch Handeln in Bewegung (Sammeln – Ordnen, gestalten – formen - kreieren, zerlegen – zerteilen – zusammensetzen – konstruieren)
- **Wahrnehmungserfahrungen ermöglichen und Ausdrucksformen entwickeln** (Sinnesschulung, Natur, Musik, Kunst, Sprache)

2 b Ästhetisches Lernen vs Abstraktion im Denken in der Grundschule

- Vielfache Schulkritik: Entfremdungsprozesse durch zu abstrakte, alltagsferne, lebensfremde Formen und Inhalte des Lernens; Sinnverlust durch Textlastigkeit, Tradition der „Buch- und Paukschule“
- Ist „Lernen mit allen Sinnen“ eine Lösung? Die Grundschule als Schule des Denkens. Missverständnisse „ganzheitlichen“ Lernens
- Lernen ist ohne Abstraktionsleistungen nicht möglich: Begriffe bilden, Vorstellungen klären, Ordnen und Umordnen, Regeln und Normen, Prinzipien und Kategorien, Wichtiges und Unwichtiges usw.
- Didaktisches Prinzip: Denken und Handeln als wechselseitige Verknüpfung von Konkretem und Abstraktem, von Regel und Einzelfall, von Phänomen und Ordnung; Umgang mit Worten, Zahlen, Formen als Abstraktionsleistungen; Reflexion der Erfahrung, Gewinn von Erkenntnis als Bildungsprozess; Problemlösendes Lernen als Verbindung von Denken und Handeln

3 a Selbständiges vs angeleitetes Lernen in der Kindertageseinrichtung

- Entwicklung von Autonomie und Persönlichkeitsbildung
- **Entwicklung von Lernfreude und Motivation, beiläufige und mitgestaltete Lernarrangements**
- Selbständiges Lernen im freien Spiel und in Projekten, Möglichkeiten der Partizipation und Verantwortung (z.B. Kinderkonferenz, Übernahme von Aufgaben)
- Anleitung und Instruktion als Spannungsfeld zum Professions- und Bildungsverständnis der Frühpädagogik und zu den aktuellen Erkenntnissen der Neurowissenschaften
- Entwicklung dialogischer Gesprächskulturen (König 2010) auf Augenhöhe und mit Empathie für die kindliche Gedankenwelt und Problemlösefähigkeiten

3 b Selbständiges vs angeleitetes Lernen in der Grundschule

- Selbsttätiges Lernen: einerseits notwendig (ohne Mitwirkung des Kindes sind Bildung und Lernen unmöglich), andererseits: Verzicht auf Anleitung? „Offener Unterricht“ als unklarer Begriff
- Problem: Überforderung von Selbstständigkeit? (lernschwache Schüler)
- Direkte und indirekte Formen der Anleitung: Unterricht zwischen engen Aufgabenstellungen und der Gestaltungen offener Lernarrangements
- Bewältigung von Heterogenität: Flexibilisierung, Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts
- Delegation von Aufgabenstellungen in Lernmaterialien
- Balance finden mit unterschiedlichen Schwerpunkten; partielle Rehabilitierung geschlossener Lernformen

4 a Differenzierung und Integration in der Kindertageseinrichtung

■ **Kita als sozialer Lernort:**

- Creating Togetherness bis zur Entstehung der sozialen Kinderwelt (Stenger/Viernickel 2010):
- anbahnen und unterstützen von ersten peer-Kontakten,
- Entwicklung von Freundschaften als Basis der Gruppenfähigkeit und sozialen Lernens,
- Erleben von Gruppenzugehörigkeit und Zusammenhalt

■ **Gruppenstrukturen als Binnendifferenzierung und Bildungsarrangements (Kasüschke/Jares 2010)**

- Altersgemischte Gruppen
- Offenes Konzept
- Funktionsräume
- Sozialraumeinbindung

4 b Differenzierung und Integration in der Grundschule

- Wachsende Heterogenität in der Gesellschaft als Chance und als Problem; Wahrnehmung individueller Unterschiede als Voraussetzung für Bildungs- und Erziehungsprozesse
- Didaktische Bewältigung durch differenzierende Maßnahmen im Unterricht (Diagnose und Förderung, Flexibilisierung und Individualisierung); Grenzen? Letzte Konsequenz: Einzelunterricht?
- Gegenbegriff: Integration (gemeinsames Lernen, Schulklasse als soziale Gruppe, Schule als Mittel zur Integration in die Gesellschaft)
- Differenzierung und Integration sind aufeinander angewiesen: Differenzierung *ohne* Integration bedeutet Vereinzelung und Isolation
Integration *ohne* Differenzierung bedeutet Gleichschaltung, Uniformierung, Anonymisierung
- Brennpunkte: Multikulturalität, Behinderung, Hochbegabung, Jungenförderung

5 a Wissen und Kompetenzen „bestärken“ in der Kindertageseinrichtung

- Kinder erzeugen Wissen (Schäfer 2010) und entfalten Kompetenzen
- Fachkräfte entdecken und fördern individueller Begabungen (Beobachtung und Dokumentation),
- **Wissen erzeugen durch handelnde Erfahrung, durch emotionales Erleben und durch Denken als interaktives Geschehen**
- Fachkräfte verbalisieren Erfahrungen der Kinder (Mentalisierungsfähigkeit) und bieten einen Zugang zur Sprache und Kultur
- Lernen lernen als dialogische Aufgabe!

5 b Wissen und Kompetenzen „vermitteln“ in der Grundschule

- Aktueller Paradigmenwechsel in der Didaktik:
Kompetenzorientierung statt Wissensvermittlung,
Bildungsstandards statt Inhaltskataloge
- Neue Steuerungs- und Evaluationsinstrumente schulischen Lernens:
Output- statt Inputsteuerung, mehr Freiheit und Autonomie, mehr
Verpflichtung auf überprüfbare Ergebnisse
- Gefahr neuer Einseitigkeiten: Abwertung der Inhalte?
Paradox der Wissensgesellschaft: Wissen als beliebig austauschbare
Wegwerfware? Ist Bildung immer messbar?
- Tradition bildungstheoretischer Didaktik: materiale *und* formale
Bildung (Klafki), doppelte Anbindung schulischen Lernens

6 a Eindeutigkeit und Mehrdeutigkeit in der Kindertageseinrichtung

- Ordnungen und individuelle Ordnungen
 - Ordnungen als Orientierungsrahmen sozialen Miteinanders und geistiger Ordnung des Denkens: Rituale, Übungen, Wiederholungen und Regeln
 - Individuelle Ordnungen als Ausdruck von Phantasie und Kreativität, kultureller Vielfalt und multiperspektivischen Denkens
 - **Kita als erste Institution für multiperspektivische Bildungserfahrungen im sozialen Miteinander!**

6 b Eindeutigkeit und Mehrdeutigkeit in der Grundschule

- Die Wirklichkeit verstehen lernen – ein Bildungsziel der Grundschule
- Tendenz zur Reduktion auf Eindeutigkeit: „So ist die Welt!“ Sortieren nach „richtig“ und „falsch“. Vorteil: eindeutige Bewertungen des Wissens, einfache Leistungsbeurteilung. Gebiete, wo dies zutrifft: Orthographie, Grundrechenarten, sachliche Zusammenhänge
- Ist alles eindeutig? Mehrdeutigkeiten, offene Fragen und Probleme, Aspektreichtum der Dinge, Phantasietätigkeit, Suche nach Wahrheit, Kultivierung des Gesprächs, plurale Deutungen der Welt
- Didaktisches Konzept der Perspektivenvielfalt, des Philosophierens mit Kindern, des Fremdsprachenlernens, der kulturellen und methodischen Vielfalt des Lernens

Bildbeispiele

Die folgenden Bildbeispiele zeigen Bilder, die mehrere Wirklichkeiten enthalten und damit nicht eindeutig sind. Auch Kinder im Vor- und Grundschulalter können solche doppelten oder mehrfachen Bedeutungs-zusammenhänge entschlüsseln. Dadurch werden sie sensibilisiert für Deutungen und Umdeutungen, für Perspektivenwechsel und die Abhängigkeit des Sehens vom Standpunkt, den man einnimmt.


Das letzte Bild stammt aus dem reizvollen Bilderbuch „Fledolin“, in dem ein räumlicher Perspektivenwechsel sich mit sozialen Kategorien verbindet.






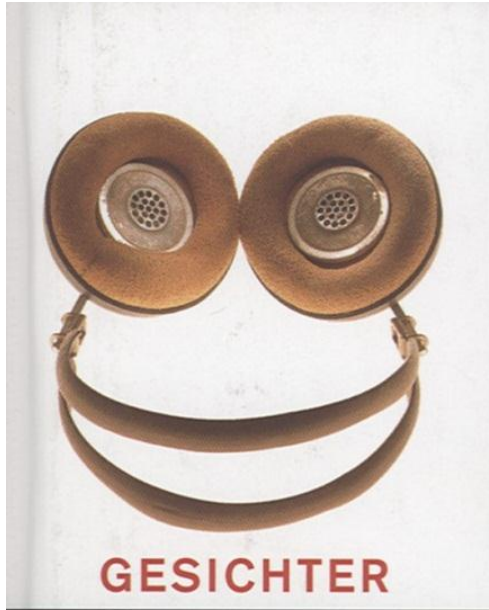


Wie ich meinen
Freund gefunden habe

Alexander hat mich
immer geärgert. 
Einmal hat er mich
auf dem
Nachhauseweg von
der Schule geschlagen
Ich habe mich


gewehrt. Am
nächsten Tag hat
mich Alexander
gefragt, ob wir
Freunde werden. Ich
habe: „Ja“ gesagt.

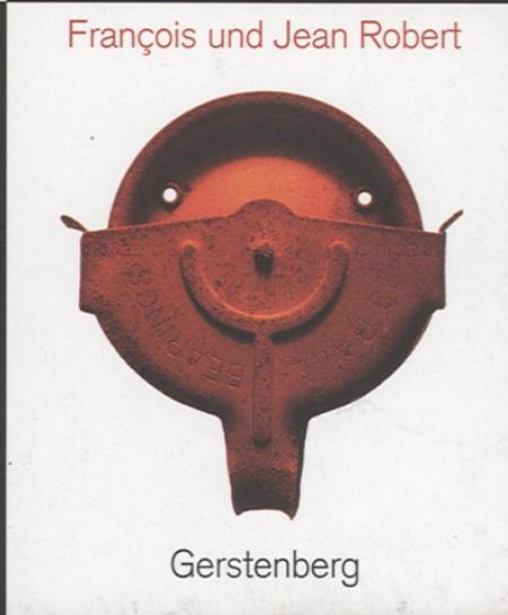
Martina  



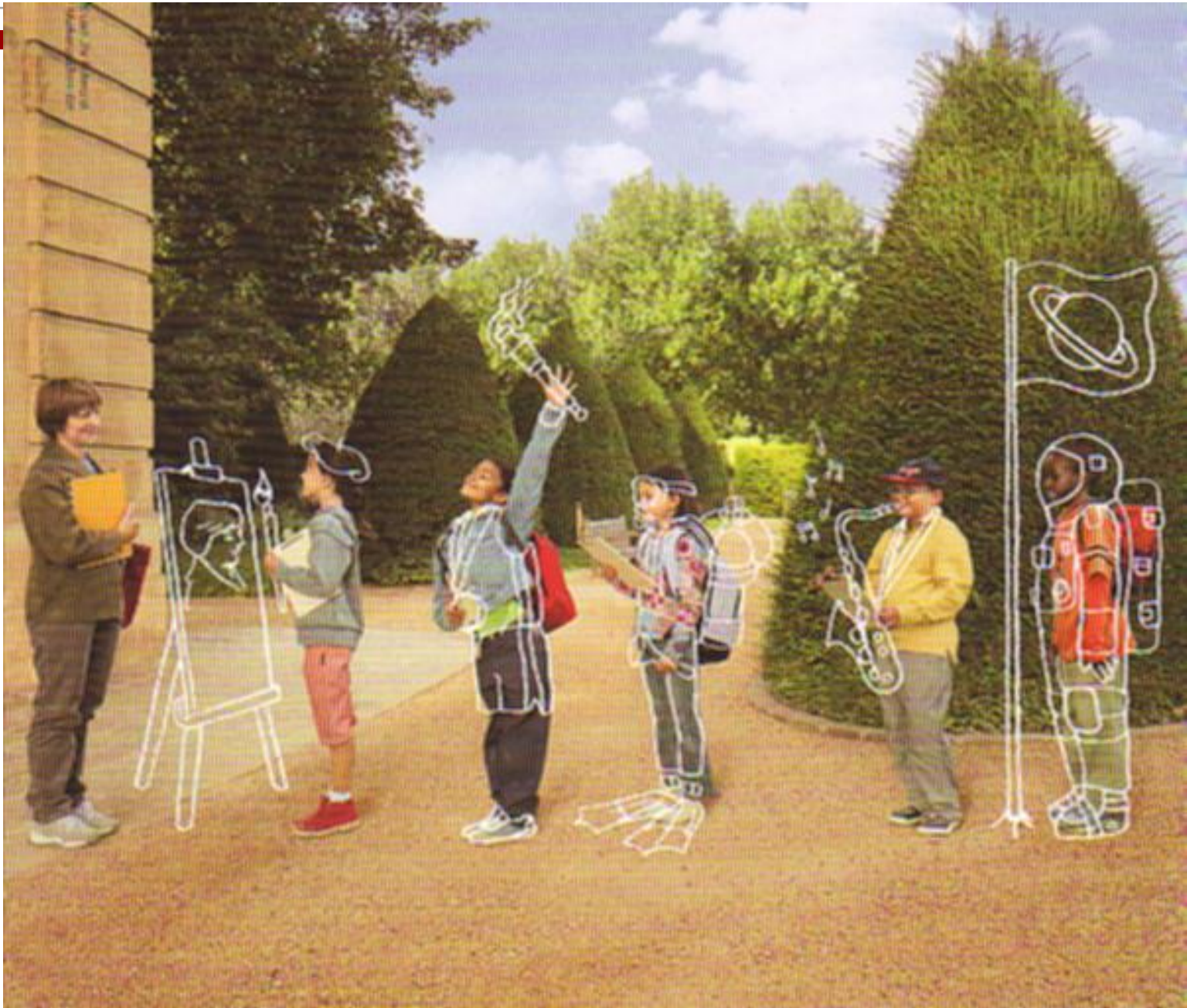
GESICHTER



François und Jean Robert



Gerstenberg





Willi und Lotte hatten eine
andere Erklärung:
„Du willst immer der Beste beim
Drachensinkenlassen sein –
darum bist du so!“

7 a Literalität in Bild und Schrift in der Kindertageseinrichtung

- Entdecken der Symbolwelt, Zur Bedeutung des narrativen Denkens: Bilder in Sprache verwandeln, in Metaphern denken, Ist-wie-Erklärungen, Denken mit kulturellen Theorien (Schäfer 2010)
- Fachkraft als Ko-Konstrukteur sprachlicher und kultureller Bedeutung, sprachliche Anpassung und Erweiterung, Wertorientierung,
- Bedeutung von Sprach“förderung“ im Alltag, Rollenspiel und Bilderbuch, Dokumentation in Portfolio, Gruppentagebuch, „sprechende“ Wände (Erinnerungen)
- **Anbahnung eines Interesses an Literalität und der kulturellen Teilhabe**

7 b Literalität in Bild und Schrift in der Grundschule

- Einführung in die Schrift als wesentliche und im Unterschied zum Kindergarten neue Aufgabe der Grundschule
- Literalität und Denken: Erziehung zur Linearität, Folgerichtigkeit, Kausalität, Präzision des Begriffs, kategoriales Denken, Ordnen der Welt in Begriffen
- Notwendiger Erfolg des Schriftspracherwerbs: Bedingung für eine gelingende Schulkarriere
- Gefahr für das Lernen: Die Priorität von Texten und Sprache
- Ästhetische Bildung als zweites Standbein; ästhetische Alphabetisierung in der Mediengesellschaft als neues Bildungsziel
- Präliterale Formen des Lernens mit Bildern, Symbolen, Farben und Formen
- Multidimensionale Zugänge zur Wirklichkeit: Schule als Ort kultureller Praxis; als Ort, die Welt zu „lesen“ und zu „schreiben“

Schluss....

- Dialektisches Denken in der Didaktik: Die Verbindung von Gegensätzen
- Schwerpunktverschiebungen im Elementar- und Primarbereich, ohne die Verbindung auseinanderbrechen zu lassen; dadurch Dialog und Kooperation zwischen den Institutionen
- Vermeidung von Rezeptkatalogen; anspruchsvolle Verbindung von Theorie und Praxis

Literaturhinweise

- Duncker, Ludwig: Gegensätze und Spannungsfelder moderner Grundschuldidaktik. In: Kasüschke, Dagmar (Hrsg.): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach 2010, S. 336-360
- Duncker, Ludwig: Die Grundschule. Schultheoretische Zugänge und didaktische Horizonte. Weinheim und München 2007
- Duncker, Ludwig/Lieber, Gabriele/Neuß, Norbert/Uhlig, Bettina (Hrsg.): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch für Kindergarten und Grundschule. Seelze 2010
- Kasüschke, Dagmar (Hrsg.): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach 2010

Grundlagen der Frühpädagogik – Bd. 3

Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit

Dagmar Kasüschke



1. Auflage 2010

 Carl Link

LUDWIG DUNCKER,
GABRIELE LIEBER, NORBERT NEUSS,
BETTINA UHLIG (Hrsg.)



Bildung in der Kindheit

Das Handbuch zum Lernen
in Kindergarten und Grundschule

 Klett  Kallmeyer